



Toolbox

Integration und Zusammenleben in der Kommune

Inhalt der Toolbox

Nicht erst seit 2015 stellt das Thema der Integration Kommunen vor besondere Herausforderungen - gerade Nordrhein-Westfalen hat eine lange Tradition des Zusammenlebens und gesellschaftlichen Zusammenwachsens verschiedener kultureller Gruppen. Der Zuzug aus Südosteuropa und von Flüchtlingen in den letzten Jahren fordert jedoch ein verstärktes Engagement kommunaler Verwaltung und Akteur*innen vor Ort. Dem trägt auch das Land NRW mit der Einstellung von 100 Millionen im Haushaltsplan 2019 für konkrete Integrationsmaßnahmen in Kommunen Rechnung.

Mit unserer Toolbox wollen wir Kommunen direkt in der integrativen Arbeit und bei der Stärkung des Zusammenlebens der Bürger*innen im Quartier und auf gesamtstädtischer Ebene begleiten. Dafür haben wir eine Anzahl an bewährten und innovativen Tools aus unserer langjährigen Arbeit zusammengestellt, die Sie einzeln oder en bloc buchen können. Gern passen wir die entwickelten Komponenten der Toolbox individuell für Sie an. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ibis-institut.de.

Module der Toolbox

Tool 1: Check-up Integration und Zusammenleben vor Ort

Tool 2: Seminare und Workshops rund um das Thema interkulturelle Kompetenz

Tool 3: Individuelles Coaching und Beratung für in der Integrationsarbeit federführend tätiges Personal - von Informationsmanagement bis Vernetzung

Tool 4: Begleitung von Analysen und Konzepterstellung zur strategischen Steuerung

Tool 5: Begleitung von Dialog und Bürgerbeteiligungsverfahren im integrativen Geschehen

Tool 6: Schwerpunkt: Gender und Empowerment von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund)

Tool 7: Schwerpunkt: Rechtspopulismus - Herausforderung in der Integrationsarbeit

Tool 8: Schwerpunkt: Integration und Integrierte Stadtentwicklung

Tool 1

Check-up Integration und Zusammenleben vor Ort

Ziele des Check-up

Im Rahmen des Check-Ups wird mit einer ausgewählten Gruppe aus Verwaltung und ggf. weiteren relevanten Akteur*innen aus der Kommune abgeklärt, wo die Kommune im Bereich der interkulturellen und integrativen Arbeit steht. Dabei wird beleuchtet, was erfolgreich umgesetzt wurde und für die Zukunft weiter angepasst werden soll, um Perspektiven und Vorgehensweisen zu entwickeln. Damit ist der Check-Up sowohl Element eines Controllings wie auch der strategischen Planung und Steuerung.

Der Schwerpunkt des Check-Ups kann hier auf Migration/ Integration generell, spezifisch auf Flüchtlingsarbeit oder aber anderen ausgesuchten Zielgruppen/ Themenfeldern liegen.

Tool 1

Check-up Integration und Zusammenleben vor Ort

Inhalte des Check-Ups:

Schritt 1: Was haben wir erreicht?

Schritt 2: Wo sehen wir Probleme und Herausforderungen?

Schritt 3: Was möchten wir optimieren? Wie können diese Optimierungen aussehen?

Schritt 4: Was werden wir realisieren? Wie sieht hierfür ein (grober) Vorgehens- und Zeitplan aus?

Schritt 5: Wie ist der Stand in anderen, vergleichbaren Kommunen?

Tool 2

Seminare und Workshops rund um das Thema interkulturelle Kompetenz

Ziele

Die Seminare und Workshops rund um die interkulturelle Kompetenz zielen auf die Sensibilisierung für und Vertiefung von interkulturellen Kompetenzen von Mitarbeiter*innen aus Stadtverwaltungen und ggf. weiteren externen Akteur*innen (wie z.B. aus Kitas, Schulen, freien Träger etc.).

Dabei wird basierend auf den zur Verfügung stehenden Informationen das jeweilige Seminar auf den Wissenstand, aktuelle Herausforderungen und Bedarfe ausgerichtet. Zudem bieten wir Basisseminare/ -workshops ebenso an wie Aufbauseminare/ -workshops.

Die im folgenden vorgestellten Angebote sind als Beispiele zu verstehen, die sich in der Praxis bewährt haben. Weitere Seminare/ Workshops finden Sie in unserem aktuellen [Seminarprogramm](#) oder können auf Anfrage konzipiert und angeboten werden.

Tool 2

Grundlagen- und Aufbauseminare rund um das Thema „interkulturelle Kompetenz“

Basisseminar: „Interkulturelle Kompetenz im Berufsleben I - Grundlagen und Reflektion“

Basisseminar: „Islam in Deutschland - Hintergründe und aktuelle Entwicklungen“

Basisseminar: „Zuwander*innen aus Südosteuropa - Hintergründe und aktuelle Entwicklungen“

Basisseminar: „Genderkompetenz im interkulturellen Kontext I - Grundlagen und Reflektion“ “

Basisworkshop: „Umgang mit Rechtspopulismus in der integrativen Arbeit - Entwicklung von kommunalen Handlungsstrategien“

Basisworkshop: „Stärken und Grenzen des Ehrenamts in der integrativen Arbeit“

Basisworkshop: „Trauma - Erkennen von und Umgang mit posttraumatischen Belastungsstörungen bei Flüchtlingen“

Aufbauworkshop: Interkulturelle Kompetenz im Berufsleben II - die eigene Arbeit im Fokus“

Aufbauworkshop: „Genderkompetenz im interkulturellen Kontext II - die eigene Arbeit im Fokus“

Tool 3

Individuelles Coaching und Beratung für in der Integrationsarbeit federführend tätiges Personal - von Informationsmanagement bis Vernetzung

Ziel

Gerade für im Bereich der Integration federführendes Personal von kommunalen Verwaltungen kann es im Rahmen von Prozessen wichtig sein, ein individuelles Coaching bzw. eine flankierende Beratung zu erhalten. Hier ist die Reflektion der eigenen Rolle ebenso anzusprechen wie die Betrachtung von Strukturen (z.B. Vernetzung innerhalb und über die Verwaltung hinaus), Zwischenständen in Projekten und Nutzung vorhandener Ressourcen. Dabei dienen Coaching und Beratung sowohl der Klärung des eigenen beruflichen Standpunkts/der eigenen Rolle wie auch der künftigen Ausrichtung der Arbeit.

Beratung und Coaching erfolgen individuell zugeschnitten durch Fachpersonal von Ibis.

Tool 4

Begleitung von Analysen und Konzepterstellung zur strategischen Steuerung

Ziel

Integrative Arbeit vor Ort erschöpft sich nicht in konkreten Projekte und Einzelmaßnahmen. Gerade der Verwaltung kommt eine steuernde Funktion zu, die eher auf der Metaebene angesiedelt ist. Dabei geht es sowohl um die Erhebung des IST-Zustands (z.B. welche Angebote und Akteur*innen gibt es, welche Zielgruppen werden erreicht?) wie auch die Beleuchtung eines SOLL-Zustands (z.B. welche Ziele verfolgt die künftige integrative Arbeit, mit welchen Mitteln und unter Einbeziehung welcher Stakeholder*innen können diese erreicht werden?). Mit Hilfe von IST-SOLL-Analysen können fundierte Konzepte für die Gestaltung des Zusammenlebens erstellt werden, die nicht nur der Verwaltung, sondern allen im kommunalen Geschehen tätigen Akteur*innen zur strategischen Steuerung und Evaluation ihrer Arbeit dienen.

Tool 4

Begleitung von Analysen und Konzepterstellung zur strategischen Steuerung

Inhalte

Mögliche Analysen und Konzepte können beispielsweise für folgende Themenfelder erstellt werden:

- Integration und Zusammenleben in der Kommune/ dem Kreis generell
- Gestaltung der Flüchtlingsarbeit
- Sprachförderung
- Gestaltung der interkulturellen Jugendarbeit
- Diversity in der Kulturarbeit
- Altengerechte Quartiere in multikulturellen Gesellschaften

Tool 5

Begleitung von Dialog- und Bürgerbeteiligungsverfahren im integrativen Geschehen

Ziel

Dialog und Bürgerbeteiligung spielt bei der Gestaltung des Zusammenlebens eine große Rolle. Im Dialog kann ich auf Augenhöhe mit meinem Gegenüber in Kontakt kommen und Meinungen austauschen - auch in zum Teil hoch emotionalen Situationen. Beteiligen heißt mitnehmen und motivieren, an einem Prozess teilzuhaben und diesen mit zu gestalten. Im Bereich der integrativen Arbeit sind beide Formen wichtig und bauen aufeinander auf.

Wir bringen Menschen in Dialog. Sei es in dialogischen Verfahren nach Hartkemeyer, der Durchführung von Bürgerforen, der Moderation eines interreligiösen Dialogs oder in Bürgerbeteiligungsverfahren wie einem Integrationskonzepterstellungprozess.

Tool 5

Begleitung von Dialog- und Bürgerbeteiligungsverfahren im integrativen Geschehen

Inhalte

Wir begleiten Ihre Dialog- und Bürgerbeteiligungsverfahren bei demografischen und integrativen Prozessen sowohl in der Vorbereitung wie auch moderierend in der Umsetzung wie z.B.:

- Arbeitsgruppen zur Konzepterstellung im Bereich Demographie/ Integration
- interkulturelle und -religiöse Gesprächsrunden
- Stadtteilrunden zur demokratischen Aktivierung und Teilhabe im Stadtteil
- Austauschgremien zur Stadtentwicklung für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund
- Erstellung von kommunalen Wertekonsensen und Leitlinien des Zusammenlebens

Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Aktivierung von Gruppen, die an diesen Verfahren teilweise wenig teilhaben wie z.B. Menschen mit Migrationshintergrund oder Handicaps.

Tool 6

Schwerpunkt „Gender und Empowerment von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund“

Ziel

Im Rahmen der Zuwanderung aus dem Nahen und Mittleren Osten seit 2015 ist das Genderthema noch einmal stärker in die gesellschaftliche Debatte gekommen und mehr denn je verknüpft mit dem Thema Migration und Integration. Dabei spielen Klischees und Vorurteile zu Männer- und Frauenrollen/ LGBT ebenso eine Rolle wie das Thema Verschleierung, Gewalt gegen Frauen/ LGBT, Frauen- und Mädchenförderung oder aber gendersensibles Verhalten und gendergerechte Sprache. Nicht zuletzt von Rechtspopulisten postulierte Zusammenhänge (z.B. Gewalt gegen Frauen und Migration) schleichen sich in Diskurse und erschweren die Arbeit von im Genderbereich Aktiven bzw. wirken sich negativ auf das Zusammenleben aus. Dabei bietet sich gerade ein objektiver Blick auf kulturelle Unterschiede im Umgang der Geschlechter, die Sensibilisierung für eine (interkulturelle) Genderthematik und das Empowerment von Frauen und Mädchen/ LGBT an, um Integration in der Stadtgesellschaft voranzubringen.

Tool 6

Schwerpunkt „Gender und Empowerment von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund“

Inhalte

Um die (interkulturelle) Genderthematik vor Ort stärker zu verankern und im interkulturellen Dialog nutzbar zu machen bieten wir:

- Analysen zu lokalen Gleichstellungsprozessen unter besonderer Berücksichtigung der interkulturellen Dimension (IST-/ SOLL-Analysen)
- Coaching von im Bereich der Integration federführendem Personal von kommunalen Verwaltungen, freien Trägern oder Migrantenselbstorganisationen
- Workshop: Genderkompetenz im interkulturellen Kontext
- Workshop: Homophobie im interkulturellen Kontext
- Vortrag: Geschlechterrollen und -verständnis im interkulturellen Kontext

Tool 7

Schwerpunkt: Rechtspopulismus - Herausforderung in der Integrationsarbeit

Ziel

Die Alternative für Deutschland ist mit hohen Wahlergebnissen in den Bundestag eingezogen und sitzt bereits in vielen Landesparlamenten. Die „konservative Revolution“, „identitäre Bewegungen“ und Montagsmärsche von Pegida sind nicht nur Schlagwörter in den Medien, sondern fordern zu einem aktiven Umgang mit den Ängsten der Bürger*innen und den Argumenten von Rechtspopulist*innen heraus.

Aber nicht nur vermeintlich „deutsche“ Rechtspopulist*innen wirken auf Integrationsprozesse vor Ort ein - rechte, nationalistische Strömungen in Migrantengemeinschaften spielen ebenfalls eine zunehmende Rolle.

Da es sich abzeichnet, dass diese Bewegungen und Strömungen auch in unmittelbarer Zukunft auf Stadtgesellschaften einwirken, sind Akteur*innen vor Ort gefragt, sich hiermit auseinanderzusetzen.

Tool 7

Schwerpunkt: Rechtspopulismus - Herausforderung in der Integrationsarbeit

Inhalte

Um kommunale Akteur*innen in ihrer Arbeit vor Ort zu unterstützen bieten wir folgende Module an:

- Check-up „Zusammenleben und demokratische Beteiligung in unserer Stadt“
- Grundlagenseminar „Von Populist*innen und Wutbürgern bis zur neuen Rechten“
- Workshop „Umgang mit Rechtspopulismus – Entwicklung kommunaler Handlungsstrategien“
- Workshop „Stammtischparolen mit Rhetorik im Alltag begegnen“
- Seminar „Interkulturelle Sensibilität und Kompetenz““
- Workshop „Dialoge und Begegnungsmöglichkeiten im kommunalen Rahmen erfolgreich gestalten“
- Workshop „Präventive Angebote im Bildungsbereich entwickeln“

Tool 8

Schwerpunkt: Integration und Integrierte Stadtentwicklung

Ziel

Integrierte Stadtentwicklung betrachtet Siedlungsstruktur, Verkehr, Umwelt und soziale Belange im Zusammenhang, um damit bei immer schnellerer Veränderung von Rahmenbedingungen und Anforderungen an die Stadt eine nachhaltige Entwicklung von Stadtquartieren zu ermöglichen. Dies ist ein Gelingensfaktor für die Integration und das Zusammenleben im Quartier.

Inhalte

Unsere Expertise ziehen wir aus Quartiersmanagements und Stadtentwicklungsprozessen, die wir bundesweit ganzheitlich begleiten bzw. selbst durchführen. Hierauf baut unsere Denkfabrik „Integrierte Stadtentwicklung“ auf, in der unser interdisziplinäres Team gemeinsam mit Akteur*innen vor Ort Lösungen für die Quartiersentwicklung erarbeitet.

Das Ibis Institut

Wir bieten seit Anfang 2009 Hilfestellung bei der Bewältigung des demographischen Wandels. Hierzu zählt wesentlich auch das Themenfeld Integration und der Umgang mit der Flüchtlings*krise*. Unsere Unternehmensdarstellung finden Sie [hier](#).

Das Ibis Institut ist ein Zusammenschluss aus festen und freien Mitarbeiter*innen und arbeitet in den folgenden vier Arbeitsbereichen:

[Beratung und Coaching](#)

[Analyse, Moderation und Konzeptentwicklung](#)

[Controlling und Evaluation](#)

[Seminare und Vorträge](#)

Für weitere Informationen klicken Sie bitte einfach auf den jeweiligen Arbeitsbereich.

Referenzenauswahl Regierungsorganisationen

Kreis Steinfurt

Kreis Warendorf

Landkreis Emsland

Landkreis Osnabrück

Landkreis Stade

Rheinisches Studieninstitut

Köln/Bonn

Robert-Bosch-Berufskolleg

Duisburg

Stadt Ahaus

Stadt Ahlen

Stadt Bad Wildungen

Stadt Bedburg

Stadt Bergheim

Stadt Bergneustadt

Stadt Bornheim

Stadt Braunschweig

Stadt Dinslaken

Stadt Duisburg

Stadt Herne

Stadt Kehl

Stadt Lippstadt

Stadt Meckenheim

Stadt Münster

Stadt Quakenbrück

Stadt Stadtlohn

Stadt Straelen

Stadt Waltrop

Stadt Warendorf

Stadt Wilhelmshafen

Städteregion Aachen

Studieninstitut Stadt Essen

WBK Mönchengladbach

Referenzenauswahl Nichtregierungsorganisationen

Alevitisch-Bektasischer
Kulturverein Duisburg
Integrationsagentur Neuss
Akademie Frankenwarte
Bürgerforum Duisburg-
Marxloh
Caritasverband Aachen
Caritasverband des
Oberbergischen Kreises
Bürgerzentrum Achim
Magdeburger Straße

Diakonisches Werk im Kreis
Heinsberg
ev. FBW, Duisburg
Engagement Global gGmbH
ev. Flüchtlingsberatungs-
stelle Oberhausen
Flüchtlingshilfe Lippe e.V.
Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.
Kath. Bildungswerk im Kreis
Mettmann e.V.

Konrad Adenauer Stiftung
Lift gGmbH, Nordhausen
Rheinflanke gGmbH, Köln
Stadtteilbüro Bergheim-
Südwest
Stadtteilbüro Brühl-Vochem
VHS Waltrop

Ansprechpartner

Patricia Jessen
Ibis Institut
Bismarckstraße 120
47057 Duisburg

fon 0203-306498-2
fax 0203-306498-9
patricia.jessen@ibis-institut.de
www.ibis-institut.de

